

### Der BUND aktiv für den Ausstieg aus der Braunkohle

Am 12. Mai fand eine bunte Fahrraddemonstration des BUND Sachsen in die Lausitz statt. Ziel war das 6. Lausitzer Klima- & Energiecamp im brandenburgischen Proschim und die Anti-Kohle-Demonstration am 14. Mai in Welzow anlässlich des Ausbaus der beiden geplanten Braunkohletagebaue Welzow Süd II und Nochten II.



Die 25 Radler\*innen waren dabei mit Fahnen geschmückt, um entlang der etwa 75 km langen Strecke und unter polizeilicher Begleitung auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. An der friedlichen Anti-Kohle-Demonstration, deren Route von Welzow nach Proschim verlief, nahmen rund 1.500 Menschen teil.

Der BUND hat diese Aktion im Rahmen eines breiten Aktionsbündnisses aus Umweltverbänden, NGOs und Bergbaugeschädigten der Region organisiert. Weiterhin gab es Mitfahrgelegenheiten per Bahn.

Die Teilnehmer\*innen solidarisierten sich mit der parallel stattfindenden gewaltfreien Besetzung des Tagebaus Welzow. Sie forderten u.a., dass kein weiteres Dorf der Braunkohle zum Opfer fallen darf, dass die Lausitzer Braunkohle stillgelegt statt verkauft wird und der Kohleausstieg jetzt beginnen, Klimaziele eingehalten und Strukturwandel sozialverträglich gestaltet werden soll.

Die Demonstrationen und das Klimacamp standen für den Ausstieg aus der Braunkohleverstromung ein sowie für das Ziel, eine maximale Erderwärmung von unter 2 Grad zu erreichen, um somit drohenden Klimakatastrophen entgegenzuwirken bzw. diese abzumildern. Bereits jetzt sind die Folgen des Klimawandels in Ländern des globalen Südens deutlich spürbar.

Eine weitere Aktion, an der sich der BUND Sachsen beteiligt hat, war eine Fotoaktion in Neukieritzsch südlich von Leipzig. Gegenstand war die geplante

Erweiterung des MIBRAG-Tagebaues Vereinigtes Schleenhain um die beiden Abbaugelände Pödelwitz und Obertitz anlässlich des an diesem Tag stattfindenden Scoping-Termines.

Mit der Fotoaktion hat der BUND Sachsen gemeinsam mit Betroffenen aus der Region seinen Standpunkt zum Vorhaben – Ausstieg aus der klimaschädlichen Braunkohlenutzung sowie Förderung erneuerbarer Energien – deutlich gemacht.

Mehr Infos dazu unter [www.bund-sachsen.de/fahrraddemo2016](http://www.bund-sachsen.de/fahrraddemo2016)

Kristin Lehmann, [presse@bund-sachsen.de](mailto:presse@bund-sachsen.de)

### BUND mobilisiert zur TTIP-Demo in Leipzig

Am 28. Mai veranstaltete der BUND gemeinsam mit zahlreichen anderen Akteuren eine Demonstration gegen die Frei-

handelsabkommen TTIP und CETA unter dem Titel „TTIP, CETA & Co. stoppen! Für einen gerechten Welthandel!“ in Leipzig.

Die Anreise war durch klimaschonende Mitfahrgelegenheiten per Bahn, die der BUND angeboten hat, möglich. Die etwa 2.000 Demonstrant\*innen machten mit der Veranstaltung auf die große Gegenwehr aus der Bevölkerung aufmerksam.



Jutta Wieding, Vorstandsmitglied des BUND, erklärte in ihrer Rede: „Wir sind nicht gegen Handel, wir sind gegen einen Handel, der unsere Lebensgrundlage zerstört oder gefährdet!“ Für den 17. September ist eine weitere Demonstration gegen TTIP in Leipzig geplant.

Mehr Infos unter: [www.vorsicht-freihandel.de](http://www.vorsicht-freihandel.de)

Kristin Lehmann

IMPRESSUM 9-11  
Herausgeber:  
BUND Sachsen e.V.  
Str. der Nationen 122  
09111 Chemnitz  
verantwortl. Redakteurin:  
Christine Eckart  
Tel: 0371 - 30 14 77  
Fax: 0371 - 30 14 78  
[www.bund-sachsen.de](http://www.bund-sachsen.de)  
[magazin@bund-sachsen.de](mailto:magazin@bund-sachsen.de)

## Wildkatzen im Leipziger Auwald

Der BUND Landesverband Sachsen konnte mit Hilfe von Fotofallen und der sogenannten Lockstockkontrolle den sicheren Nachweis der Europäischen Wildkatze im Leipziger Auwald erbringen.



Auf erste vage Vermutungen durch Meldungen aus der Bevölkerung hin startete der BUND Sachsen gemeinsam mit vielen Akteuren die Lockstockkontrolle. Regelmäßig wurden von Freiwilligen Haarproben eingesammelt und genetisch untersucht. Diese Untersuchungen haben jetzt das Vorkommen der Wildkatze im Leipziger Auwald bestätigt.

Dass Wildkatzen im Leipziger Auwald vorkommen, spricht für die Qualität des Naturraums trotz seiner Stadtnähe. Wildkatzen sind auf naturnahe und strukturreiche Wälder angewiesen: Sie brauchen Totholz als Verstecke und zur Aufzucht ihrer Jungen, Wiesen und Waldränder für die Jagd nach Mäusen. Um den Fortbestand der Population nicht zu gefährden, ist es deshalb unerlässlich, dass die Menschen den Lebensraum der Wildkatzen respektieren und den Tieren nicht zu nahe kommen.

Die Regeln sind ebenso einfach wie wichtig: Auf den Wegen bleiben, Hunde anleinen, Wildtiere nicht stören, gar anfassen oder mitnehmen und keinen Lärm machen.

*Almut Gaisbauer*  
 Projektkoordinatorin Rettungsnetz Wildkatze  
 Straße der Nationen 122  
 09111 Chemnitz  
[wildkatzensprung@bund-sachsen.de](mailto:wildkatzensprung@bund-sachsen.de)

## Stellungnahmen des BUND zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 und zur Staustufe Dečín

Der BUND hat sowohl auf den Gesamtentwurf des BVWP 2030 als auch für dessen separate Projekte Ende April Stellung bezogen und lehnt den Entwurf vehement ab. Zu den zahlreichen Kritikpunkten zählen u.a. die mangelhafte Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung und fehlende Berücksichtigung von Rad- und Schienenverkehrswegen. Auch zum geplanten Bau einer Staustufe der Elbe in der Nähe des tschechischen Děčína hat der BUND im Mai eine umfangreiche Stellungnahme eingereicht. Gegenstand dessen war u.a. die kurze Frist zur Einreichung von Stellungnahmen und die teilweise mangelhaften Unterlagen, die trotz grenzüberschreitender Auswirkungen des Bauwerks z.T. nur auf Tschechisch vorlagen. Darüber hinaus hinterfragt der BUND das Vorhaben hinsichtlich seines wirtschaftlichen Nutzens, ob das Vorhaben tatsächlich im öffentlichen Interesse liegt und ob es überhaupt umweltverträglich realisierbar ist.

Mehr Infos zu den Stellungnahmen unter: [http://www.bund-sachsen.de/media/stellungnahmen/lv\\_stellungnahmen/](http://www.bund-sachsen.de/media/stellungnahmen/lv_stellungnahmen/)

*Kristin Lehmann*

## Young Blue Geocachers Reloaded – Naturnaher Hochwasserschutz

Fragt man Jugendliche nach ihrem Interesse für den Hochwasserschutz, so erntet man meist nur ein lustloses Achselzucken oder eine Bekundung darüber, dass es ein uninteressantes Thema ist. Das Jahrhunderthochwasser 2002 und das zweite große Hochwasser 2013 erschütterten auch Jugendliche, bleiben aber nicht so vordergründig im Bewusstsein. Der Klimawandel wird uns jedoch zukünftig mehr Starkregenereignisse bringen.

Unser neues Projekt „Young Blue Geocachers Reloaded“ hat das Ziel, die Jugendlichen mit einer spannenden Methode, dem Geocaching (eine moderne Schnitzeljagd, bei der mit Hilfe von Geokoordinaten Rätsel gelöst werden und am Ende ein Schatz wartet) an das Thema heranzuführen. So plante der BUND fünf Projekttag für die achte Klasse des Naturwissenschaftlichen Profils der Dreikönigschule in Dresden. Nachdem am ersten Tag ein Probecache gesucht wurde, hielt am zweiten Termin ein Referent einen Vortrag über die Unterschiede von naturnahem und technischem Hochwasserschutz am Beispiel des Kaitzbaches in Dresden. Ausgerüstet

mit diesem Wissen brachen die Schüler\*innen zu besagtem Fließgewässer auf und gestalteten, in zwei Gruppen aufgeteilt, ihre eigenen Geocaches. Hierbei gab es viele Aufgaben: Geeignete Verstecke für die Hinweise finden, Koordinaten ermitteln und themenbezogene Rätsel erarbeiten. Die themenbezogene Rätsellösung offenbart die richtigen Koordinaten und damit den Schatz (den Cache). Beispielsweise sollten die Cachesucher\*innen die Art des Hochwasserschutzes (naturnah oder technisch) am jeweiligen Standort benennen.

An den letzten zwei Projekttagen suchte eine Gruppe den Cache, den die anderen gelegt hatten. Die zweite Gruppe fertigte eine Biotopkartierung des Bachufers an. Dann wurde getauscht. Hiermit wurde verdeutlicht, dass eine flache und bepflanzte Böschung zur Hochwassermilderung beiträgt. Nach Abschluss des Projektes wurden die Routen zusammengeführt und auf [opencaching.com](http://opencaching.com) veröffentlicht. Nun können alle Lehrer\*innen mit ihren Schützlingen auf Entdeckungstour gehen und am Kaitzbach viel über Hochwasserschutz lernen.

Hier geht's zu den Startkoordinaten: <http://opencaching.de/OC1308B>

Sarah Morwinski  
BUND Regionalgruppe Dresden  
[bund.dresden@bund.net](mailto:bund.dresden@bund.net)

### Mit dem Zug von Chemnitz nach Leipzig – eine Lachnummer auf Schienen

Verzweifelte Suche nach Verbesserungen durch einen Plan B

Eine riesige Halle wölbt sich schützend über ein paar kurze rote Schienenfahrzeuge. Die Anzeigetafeln verkünden nur regionale Streckenverläufe. Von den ehemals großen Verbindungen träumen die Chemnitzer seit Jahren und führen einen Kampf gegen Goliath aber auch gegen die aufgezwungene Verurteilung, eine Autofahrerstadt geworden zu sein. Seit Jahren fordern nicht nur Chemnitzer den Ausbau der Bahnstrecke nach Leipzig, um damit den Fernverkehr wieder fit zu machen. Alle Bemühungen und Gespräche, alle wiederholten Forderungen der Chemnitzer Oberbürgermeisterin sowie die Beschwerden der Bürger und Wirtschaftsvertreter an den Bundesverkehrsminister bewirkten keine Veran-

kerung im Bundesverkehrswegeplan. Hoffnung, dass eine ausgebaute Linie von Chemnitz nach Leipzig vor 2025 realisierbar ist, besteht nicht mehr. „Abgehängt“ nennt es der Volksmund und „wirtschaftlich unrentabel“ nennt es die Bahnverwaltung.



Die Strecke Chemnitz–Leipzig–Chemnitz ist ein besonders harter Fall. Die Zugfahrt von Chemnitz nach Leipzig – seit 2016 nun mit einem Able-

ger-Zug, ist eine Zumutung für die Reisenden und grenzt an Peinlichkeit. Die Regionalgruppe Chemnitz veranstaltete am 4. Mai eine öffentliche Podiumsdiskussion im Kulturhaus „DAS Stietz“.

Gemeinsam mit Bundestags- und Landtagsmitgliedern von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU und Die Linke wurden unter der Moderation unseres Landesgeschäftsführers alternative Bahnanschlüsse vorgeschlagen, welche das Chemnitzer Fernstreckendilemma wirksam abmildern könnten.

Alternativen lägen in der Verlängerung bereits vorhandener Bahnverbindungen, so die Vorschläge. Eine Methode, die nicht neu sei. So könnten Intercityzüge, die bislang in Gera enden sollen, bis Chemnitz weitergeführt werden. Auch könnte die geplante Strecke von Rostock über Berlin nach Dresden bis nach Chemnitz ausgeweitet werden. Solche und weitere Alternativen müssten bei der Bahn bestellt werden. Der Freistaat müsste in die Pflicht bei der Kostenbeteiligung.

Der Anschluss der Stadt Chemnitz an das deutsche Streckennetz könnte so zurückgeholt werden.

Alle Diskutierenden waren sich einig, dass die in Thüringen bereits realisierten Lösungswege auch in Sachsen umgesetzt werden und funktionieren können.

Christine Eckart, Regionalgruppe Chemnitz



# Landesseiten Thüringen

THÜRINGEN

## IMPRESSUM

Herausgeber:

BUND Thüringen e.V.

Trommsdorffstraße 5

99084 Erfurt

Tel.: 0361/555 03 10

Fax: 0361/555 03 19

verantwortl.

Redaktion:

Redaktion: Klaus Fink,

Tel. 03691/211281 o.

0173/1586620,

klausfink@kabelmail.de

An dieser Ausgabe  
haben außerdem mitge-  
wirkt: Anja Huth, Edith  
Spanknebel, Robert

Bednarsky

Fotos: Klaus Fink, Edith

Spanknebel, BUND Bad

Langensalza

Redaktionsschluss: 07.

April 2016